

347 Hundebesitzer: Endlich nicht mehr (Ver)Höhn(t) in NRW

Seit Sonntag, den 22.5.2005 können Hundebesitzer, besonders in NRW, wieder etwas optimistischer in die (Hunde)Zukunft blicken.

Das positive Ergebnis der Landtagswahl in NRW (und dies unabhängig gesehen von jeglicher politischen Couleur!) für alle Hundebesitzer:

Die schlimmste Hundehasserin Deutschlands, die Grünen-Vertreterin und nun Gott sei Dank ehemalige Ministerin in NRW Bärbel Höhn, wurde endlich "abgewählt". Unsere Hunde danken es dem Wähler in NRW.

Diese "Dame", die trotz absoluter Unkenntnis und jeglichem fehlenden Wissen über Hunde – sie hat u.a. den ausgestorbenen Goralehund auf die sogenannte Liste 2 der Kampfhundeverordnung gesetzt! - dafür gesorgt hat, daß ein Teil unserer Klub-Hunderassen auf der sogenannten Liste 2 der Kampfhunde bzw. gefährlichen Hunde erschien, die für den behördlichen Leinen- und Maulkorbzwang eines Teils unserer ungarischen Hirtenhunde (und natürlich auch anderer Hunde) verantwortlich ist, die zwar Komondor, Kuvasz und Pyrenäenberghund in die Liste der gefährlichen Hunde aufnahm, sich aber aus populistischen und fadenscheinigen Gründen weigerte, der Deutschen beliebtesten Hund, den Schäferhund in die Liste aufzunehmen, die wider jegliches besseres Wissen, wider jegliche Vernunft, wider jeglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen ihren Hundehaß auf ihrem Ministerposten in NRW ausgelebt hat und versucht hat, auf Kosten der Hunde durch ihre unausgegorenen populistischen Entscheidungen und Verordnungen die Antihunde-Hysterie in Deutschland weiter zu schüren, sich ins Rampenlicht der Öffentlichkeit, auf die Titelseiten der Boulevardpresse und in Talkshows zu katapultieren, bleibt den Hundebesitzern in NRW und auch in ganz Deutschland in verantwortlicher Position zukünftig erspart.

Am Rande noch erwähnt:

Leider kostet diese 53-jährige "Dame" (von Beruf eigentlich Mathematikerin, letzter ausgeübter Beruf wissenschaftliche Mitarbeiterin Uni Duisburg) nun den Steuerzahler 9411 Euro Pension **ab sofort** jeden Monat bis zum Lebensende – und das für nur 10 Jahre "Arbeit" (für eine solche Rente müßte ein Durchschnittsverdiener 360 Jahre lang arbeiten).

In der politischen Landschaft Deutschlands gibt es aber immer noch Nachahmer dieser "Dame" Höhn und ihrer hundehasserischen Einstellung, wie die letzten Entwicklungen in Sachen Kampfhunde in Schleswig-Holstein und Hamburg zeigen. Trotzdem – ein Anfang ist mit der Abwahl der Hundehasserin und Ministerin a.D. B. Höhn in NRW gemacht worden.

Heiner Hallmann
Rassebetreuer Komondor